

Ein neues Bild Alexander v. Humboldt's.

Die neue, erst im vorigen Sommer erschienene Biographie Alexander v. Humboldt's von Karl Bruhns, ein Buch, welches wie wenige verdient, ein wirkliches Haus- und Familien-Buch des deutschen Volkes zu werden, hat bereits zur Auffindung eines Portrait's des grossen Naturforschers geführt, welches bis dahin in Europa unbekannt geblieben zu sein scheint. Da eines unserer auswärtigen Mitglieder, der kaiserliche Minister-Resident zu Bogotá, Hr. Dr. Schumacher, das Verdienst hat, dieses Portrait der wissenschaftlichen Welt in Europa zugänglich gemacht zu haben und die nach Europa gelangten Photographien zuerst in unserm Vereine vorgezeigt worden sind, so wird es gewiss von Interesse sein, wenn wir hier einiges Nähere darüber mittheilen.

Das fragliche Portrait ist ein der Universität zu Bogotá gehörendes und auf der dortigen National-Bibliothek befindliches Oelgemälde. Dasselbe ist nach den Erkundigungen des Herrn Dr. Schumacher im Jahre 1801 zu Bogotá gemalt; damals verweilte ja Humboldt zwei Monate lang (vom 10. Juli bis 8. September) auf jener merkwürdigen Hochebene, auf das Höchste gefeiert von dem Vicekönige, dem Erzbischofe und der ganzen Aristokratie der Stadt (vergl. die erwähnte Biographie, I, pag. 355). Der Gastfreund Humboldt's, Mutis, ein ehrwürdiger alter Geistlicher von 72 Jahren und zugleich ein ausgezeichnete Botaniker, war von einem Stabe tüchtiger Maler umgeben, welche für ihn die trefflichen, von Humboldt so sehr gerühmten Abbildungen der columbianischen Gewächse anfertigten. Einer derselben wird der Künstler sein, welchem wir dies Bild verdanken. Dasselbe stellt den damals 32jährigen Mann in unverkennbarer Aehnlichkeit dar, ist frisch und leicht gemalt und zeugt durch den seelenvollen beobachtenden Ausdruck des Gesichtes für die Kunst des Malers. Die schöngeformte Stirne, die klaren Augen, das leichtlockige Haar rufen uns die andern Portraits Humboldt's aus jener Zeit in das Gedächtniss zurück, während auch die unschöneren Parthieen des Untergesichtes, namentlich die aufgeworfenen Lippen in charakteristischer Weise wiedergegeben sind. Die Kleidung ist einfach, aber doch die eines Weltmannes: schwarzer (?) Tuchrock, unter welchem eine weisse Weste mit aufrechtem Kragen sichtbar wird; von dem Hemd sind nur die beiden Kragenspitzen sichtbar; das Uebrige wird durch die Schleife und die Zipfel des breiten weissen Halstuches verdeckt.

Die von Herrn Dr. Schumacher herübergesandten Photographien sind etwas unter $\frac{1}{3}$ der natürlichen Grösse (vom Unterande des Kinns bis zum Scheitel misst man etwa 6^{cm}); wie gross das Originalbild ist, erwähnt Hr. Dr. Schumacher leider nicht.

Die Photographien sind recht gut ausgeführt, wenn sie auch natürlich zeigen, dass ein Oelbild immer ein undankbares Object für den Photographen bleibt.

Fr. Buchenau.

